



Hollers, das in machtvoller Rundgebung seinen unbegrenzten Willen und seine Einigkeit zum Ausdruck bringen muß. Denn es geht nicht um Parteipolitik. Es sind keine Begünstigte, es ist eine Lebensfrage des deutschen Volkes, ja jedes einzelnen Deutschen, ob Oberschlesien deutsch bleibt oder nicht. Ein kurzer geschichtlicher Rückblick zeigte Oberschlesien in der vorerwähnten Zeit als ein vernachlässigtes, kulturell weit zurückgebliebenes Land. Es schloß sich die Vorführung von 40 Lichtbildern an. Aus ihnen erlah man den heutigen Zustand des Landes; sie zeigten uns die wertvolle Bevölkerung bei ihrer Arbeit und führten uns die Ergebnisse der ober-schlesischen Landwirtschaft und Industrie vor Augen. Der Lebensgang von Kohle und Eisen konnte beobachtet werden. Anschließend gollten die Ausführungen den französisch-polnischen Bemühungen, unter allen Umständen und mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln und Maßnahmen das deutsche Oberschlesien Polen zuzuschleusen. Die französische Presse operiert mit falschem Habermaterial, um überzeugend nachzuweisen, daß die deutsche Industrie und Wirtschaft zu ihrem Wiederaufbau die schlesische Kohle nicht brauche, dagegen Polen darauf angewiesen sei. An Hand des deutschen genaues und zuverlässigen Habermaterials wurde aber nachgewiesen, daß wir, wenn uns Oberschlesien genommen wird, einen erheblichen Fehlbetrag von mindestens 30 Millionen Tonnen Kohlen haben. Die ober-schlesische Steinkohle ist ein Grundstein, auf dem das wiedererwachende wirtschaftliche und industrielle Leben Deutschlands sich stützen muß. Wird er uns genommen, so führt das ganze Gebäude zusammen. Weiter wurde der polnische Vorschlag abgelehnt, die schon über 300 Millionen Mark für Stimmungsmache ausgeworfen hat. Ein nach-schmendendes Beispiel für uns! Dargestellt wurde auf die bestehenden, schlagfertigen politischen Organisationen. Auf ober-schlesischen Boden sind große politische Organisationen, Fortschrittlicher Volksverband, der auf 15. Januar angelegt war, unterblieb nur, weil die deutsche Regierung die politischen Pläne aufdeckte. Der Pole verachtete sein Glas nun anders. Er droht, er lasse Pläne derjenigen anlegen, die sich für die deutsche Sache einsetzen. Diese „Dunkelmänner“ und „Ehrabschneider“ sollen nach der Abstimmung, nach der Schlesien ganz selbstverständlich polnisch ist, ihrer verdienten Strafe nicht entgehen. So werden die Deutschen eingeschüch-telt. Obwohl nach dem Friedensvertrag eine Befreiung wegen politischer Betätigung vor der Abstimmung nach derselben nicht stattfinden darf, tut Frankreich nichts gegen dieser Drohung. Wie die Polen die deutsche Bevölkerung bedrohen, in den Grenzgebieten Deutsche verschleusen und ermorden ist allbekannt. Unter allen Umständen soll die Betätigung der Deutschen in Deutschland wohnenden ober-schlesischen Abstammungsberechtigten bei der Abstimmung hintertrieben werden. So verschwinden die Kräfte auf Anstellung von Aufstellungsberechtigungen für Abstimmungszwecke zu Hunderten. Frankreich tut nichts und kann nichts tun; denn es ist voll beschäftigt mit Maßnahmen gegen die deutsche Bevölkerung. Die deutschen Zeitungen müssen verboten werden, weil sie von den „französischen Freunden“ der Polen sprechen; die deutschen Journalisten müssen ausgewiesen werden, weil sie für die deutsche Sache sich einsetzen; die deutsche Jugend muß verhaftet und von französischen Soldaten mit angepöbeltem Seitengewehr abgeführt werden, weil sie am Jahrestage der Reichsgründung am Denkmal Bismarcks einen Kranz niederlegte. So sehen wir die Deutschen Oberschlesiens in einer fürchterlichen nationalen Not. Weiter! Kommt Oberschlesien an Polen, so müssen viele Tausende Deutsche ihre Heimat verlassen. Deutschland hat noch mehr als viele tausend Familien unterzubringen und zu versorgen, so gut es ihnen geht. Bei uns dann: Arbeitslosigkeit, Hunger, Not, Unruhe, feindlicher Einnarrsch, Bolschewismus! Auch für Oberschlesien würde der Anschluß an das unruhige Polen das Todesurteil bedeuten. Die polnische Industrie vermag die Kohlen und Erze Oberschlesiens nicht anzunehmen; die Eisenwerke aus Westdeutschland erhält Schmelzen nicht mehr. Und mit der schlesischen Industrie bricht das Industrie- und Wirtschaftsleben Deutschlands, vor allem Süddeutschlands, zusammen. Dazu kommt noch, daß Schlesien heute für uns nicht nur eine Rohstoffquelle ist, sondern mit seiner starken Industrie ein gutes Arbeitsverhältnis für Arbeitskräfte werden kann. Darum: Rettet! Das Schicksal von Adolf Berzow: „Angestreten Oberschlesien!“ zeigte die Stimmung und unbedingte Mitbetätigung der abstammungsberechtigten Oberschlesier. Aber an das ganze deutsche Volk ergab der Vorkurs. Oberschlesien wird unbedingt gerettet, wenn jeder Deutsche im Reich seine Pflicht tut, den Oberschlesien den Rücken stützt, vor allem auch finanziell Hilfe bringt. Was für Oberschlesien getan wird, ist für jeden einzelnen eine Sicherung für eine bessere Zukunft. Wer die Zukunft des Vaterlandes sichern will, muß seine ganze Kraft für die Deutschhaltung Oberschlesiens einsetzen. Drum: Auf zu Hilfe! Rettet die deutsche Einheitsfront! Eine Zeller-sammlung für Oberschlesien ergab eine sehr schöne Summe, erproben schon seit Wochen Album und Karten vom ober-schlesischen Heimatverlag vertreiben wurden. In einer an das „Vaterländische Amt“ telegraphisch übermittelten Entschlie-ßung fordert die Versammlung die Regierung auf, niemals von im Friedensvertrag festgelegten Bestimmungen über die ober-schlesische Abstammung abzugeben, Oberschlesien müsse deutsch bleiben. Den Schluß bildete ein gemeinsamer Gesang:

Wälder rauschen, Ströme brausen,  
Araut und Mael, rahlloser Drang;  
Oberschlesien, deutscher Boden,  
bleibe deutsch wie dieser Sang!  
Möge in diesen Wochen in allen Gauen, in allen Ge-meinden Deutschlands zu tatkräftiger Hilfe geschritten werden, und möge von Nord und Süd, von Ost und West erklingen:  
Oberschlesien, deutscher Boden,  
bleibe deutsch wie dieser Sang!

### Vermischtes.

**Preisrückgang in Lebensmitteln.** Daß die Lebensmittelpreise in letzter Zeit einen erfreulichen, wenn auch kleinen Rückgang annehmen, ersehen wir aus einer statistischen Auf-zählung der Lebensmittelpreise in Frankfurt a. M. So kosteten am 31. Dezember nach der „Frankf. Ztg.“ Weizenmehl 1,90 M., am 31. Januar 1,50 M., inländische Erbsen 2,80 M., heute 2,50 M., Reis 4,20 M., heute 2,70 M., Hafer-korn 3,50 M., heute 3,40 M., Salmala 16,50 M., heute 13 M., Margarine 14,50 M., heute 12,50 M., fondon-kerle Vollkorn 11 M., heute 10,25 M., Kaffee 24 M., heute 21 M., Bohnen 12 M., heute 10 M., Bier (per Stück) 6,05 M., heute 1,95 M., Kolofolet 15,50 M., heute 13 M., Salaisi 28 M., heute 25 M., Kernseife 10,35 M., heute 9,70 M.

### Neueste Nachrichten.

**Karlsruhe, 4. Febr.** Der Landtag wählte heute den von der sozialdemokratischen Fraktion vorgeschlagenen Stadtrat Dr. Engler einstimmig zum Unterrichtsminister.  
**München, 5. Febr.** Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wird Herr v. Rabe auf der einseitigen Ablehnung des Pariser Diktats bestehen und keinesfalls auf eine verloben-artige Befreiung der Reparationsfrage und der Entschä-dungsfrage eingehen. Der Ministerrat fasste einstimmig den Beschluß, daß jede andere Auffassung für Bayern unannehm-bar sei.  
**Frankfurt a. M., 4. Febr.** Die Polizei verhaftete heute früh bei einer umfassenden Aktion 14 Personen, darunter einige Führer der Kommunisten und der illegalen Kampf-

organisation und beschlagnahmte das bei ihnen vorgefundene Material. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen. Ueber die Gründe der Verhaftung wird an maßgebender Stelle Zurückhaltung beobachtet.

**Münch., 4. Febr.** Dieser Tage wurde aus München be-richtet, daß der aus Mainz stammende Rechtsanwältin Dr. jur. Walter Lehmann sich in Jammersdorf im Eisenbahngut vor den Augen seiner Frau erschossen habe. Jetzt wurde festgestellt, daß es sich nicht um Selbstmord handelt. Frau Lehmann und der im Eisenbahngut anwesende Freund des Ehepaars, der aus Mainz gebürtige Kaiser Koff Schott, wurde unter dem Verdacht des Mordes verhaftet und von der Staatsanwaltschaft wurde die Obduktion der Leiche ange-ordnet. Zwischen der seit Weihnachten verheirateten Ehefrau und Koff Schott bestand ein Liebesverhältnis.

**Frankfurt, 4. Febr.** Der hiesige Vertreter der Reichswehr-Handelsgesellschaft, Arthur Schleinig, ist heute verhaftet worden. Die Verhaftung fand im Zusammenhang mit der Unter-suchung über die umfangreichen Erfurter Waffenbeschun-gen.

**Berlin, 4. Febr.** Wie wir erfahren, hat der erste Delegierte der deutschen Delegation für Brüssel, Staatssekretär Berg-mann, eine Einladung zur Fortsetzung der Verhandlungen in Brüssel auf den 7. Februar erhalten. Bergmann hat geant-wortet, daß die deutsche Delegation nicht in der Lage sei, der Einladung zu folgen, weil die deutsche Regierung angehtlich mit der Prüfung und Durcharbeitung der Pariser Beschlüsse beschäftigt sei und dabei der Hilfe der für Brüssel bestimmten Sachverständigen nicht entbehren könne.

**Berlin (West), 4. Febr.** Einen Vorstoß in der Ratio-nierung beging der Klappertochter, indem er der Familie des Schiffsbauers August Redder vier Knaben auf einmal brachte, ohne die erforderlichen Lebensmittel hinzu zu legen. Gelb brachte Altker auch nicht, aber — die vier Knaben sind gesund, und das ist doch die Hauptsache.

**Berlin, 4. Febr.** Eine Interpellation der Mehrheits-partie über die Notlage des Handwerks wurde im Reichstag vom Reichsminister Scholz entgegenkommen beantwortet. — Der Reichstag hat den Antrag der Mehrheitspartie auf Erhöhung der Zurechnungszulagen für Verlorenberechtigte einstimmig angenommen und sich mit Rücksicht auf öp-terischen Vordatensachen bis zum 23. Februar verlag. — Dem Reichstag und dem Reichswirtschaftsrat ist der Entwurf zu einem Reichs-Wirtschaftsgesetz vorgelegt. — Der Reichstag hat dem vom Reichstag beschlossenen Notgesetz über Erhebung einer Reichsteuer zugestimmt. — Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund erläßt einen an die „Arbeiter der Welt“ gerichteten Aufruf gegen die Einführung der Sklaverei durch die Pariser Beschlüsse zur Wiederherstellung. — Der wirt-schaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates be-ratet die Frage der Freigabe der Einfuhr von Auslandskohle. — Die Mitglieder des Reichstages haben heute unter Führung des Reichsministers bei dem Reichspräsidenten vor, um ihm zu seinem 50. Geburtstag Glückwünsche auszusprechen. — Das Vorparlament, gegen die ersten 11 von der Entente namhaft gemachten deutschen Kriegsschuldigen ist nunmehr vom Reichsgericht zum Abschluß gebracht worden. In vier Fällen ist Anklage erhoben worden. Die Verhandlungen sollen im März stattfinden. — In Halle haben die Arbeiter der Leinwandweberei die Einführung der 48-Stunden-woche verlangt. Die Direktion drohte darauf mit der Still-legung des Werkes. Der Aktionsausschuss der Arbeiter hat nunmehr die Leitung des Werkes in Ultimatum überreicht, in dem die Einführung der 48-Stundenwoche bis zum 7. Febr. gefordert wird. — In Bosen ist eine Rodepandemie ausgebrochen, die schon über 20 Todesopfer gefordert hat. — Die Belegschaft der Fabrik „Teutoburgia“ hat eigenmächtig die Schichtenschiebung eingeführt. Im allgemeinen verhalten sich aber die Bergarbeiter des Ruhrreviers den Bestrebungen der Einheitsfront gegenüber ablehnend. — In Krefeld sind noch dem Genus von Herdenschaf 30 Personen erkrankt. Es ist festgestellt worden, daß Infektion durch Bazillen vorliegt.

**Breslau, 4. Febr.** Dieser Tage sollte die Belegschaft auf der Gummifabrik die von Seiten der internationalen Kommission angeordnete Ueberprüfung verweigern. Für diese Ueberprüfung sollten außer einer Lohnzulage von 50 Prozent noch ver-billigte Lebensmittel zur Ausgabe gelangen. Die Belegschaft verweigerte aber auf die Verhandlungen und fuhr nicht ein.

**Mailand, 4. Febr.** Gestern haben in Tarento die Natio-nalisten die Arbeiterschaft gestützt und angegründet.

**Wolverhampton, 4. Febr.** Aquith erklärte gestern in einer Rede, er sei bezüglich des Reparationsplanes der Pariser Konferenz, der sein Ziel nicht erreiche und auf den englischen Handel eine Rückwirkung haben werde, die man nicht wünsche.

**Dublin, 4. Febr.** In Pallas Green bei Dimerid wurden Polizisten in einen Hinterhalt gelockt. Keiner Polizist ist verletzt und einer verstorben. — In London wurde ebenfalls ein auf einem zweirad fahrender Polizist in Jivild durch 2 Revolvergeschosse getötet. Vorher wurden 4 Bomben auf ein Kastanien mit Truppen geschleudert, ohne jemand zu verletzen.

**Kalkutta, 4. Febr.** Anlässlich der Eröffnung des gesch-ebenden Rates durch den Herzog von Connaught haben die indischen Parlamentarier, die das Zusammengehen mit der eng-lischen Verwaltung ablehnen, in Kalkutta Versammlungen abgehalten und Anträge angenommen, in denen die neue Verfassung beurteilt wird. In einer dieser Versammlungen fordert Mohamed Ali seine Landsleute auf, mit ihm zu sterben, weil durch ihren Tod Indien befreit werden würde.

**Württembergischer Landtag.**  
**Stuttgart, 4. Febr.** Der Landtag nahm heute die Be-ratung des Justizetats auf. Berichterstatter Voel (Ztr.) be-gründete eingehend den Antrag des Finanzausschusses, der auf Zustimmung abhielt. Nur die Kommunisten und Unabhängigen ließen ihre Sonderanträge aufrecht. In der Vormittags-sitzung kamen die Abg. Dr. Roth (SPD) und Eggert (Z.) zum Wort, die wohl verschiedene Wünsche vorbrachten, aber im allgemeinen dem Etat zustimmten. Auch der Unabhängige Schwörlein begnügte sich mit einer kurzen Darstellung seiner Mitgliedervereinerung, die den Justizetat natürlich ablehnt. Er drohte, den Justizminister wegen einer Verfassungs-verletzung im Falle Wieland vor den Staatsgerichtshof zu zitieren, was Minister Voel mit der Bemerkung quittierte: „Ich habe nichts dagegen einzuwenden. Eine Obstruktionsrede vom reinsten Kommunismus hielt der Kommunist Müller-Beigarten, die mit ihren Ausfällen und Anklagen gegen die Justizverwaltung und zahlreiche einzelne Mitglieder zu lebhaften Hülsschreien und auch zu Rufen seitens des Präsidenten führte. Die Kommunisten wollten sich dafür rächen, daß ihnen im Finanzausschuss kein Sitz eingeräumt wurde. Nachdem Abg. Müller fast 2 1/2 Stunden darauf losgeredet hatte, leerte sich das Haus. Es wurde abgebrochen und die Weiterberatung auf eine Abend Sitzung verlag.

In der Nachmittags-sitzung des Landtags wurde die Be-ratung des Justizetats auf. Berichterstatter Voel (Ztr.) be-gründete eingehend den Antrag des Finanzausschusses, der auf Zustimmung abhielt. Nur die Kommunisten und Unabhängigen ließen ihre Sonderanträge aufrecht. In der Vormittags-sitzung kamen die Abg. Dr. Roth (SPD) und Eggert (Z.) zum Wort, die wohl verschiedene Wünsche vorbrachten, aber im allgemeinen dem Etat zustimmten. Auch der Unabhängige Schwörlein begnügte sich mit einer kurzen Darstellung seiner Mitgliedervereinerung, die den Justizetat natürlich ablehnt. Er drohte, den Justizminister wegen einer Verfassungs-verletzung im Falle Wieland vor den Staatsgerichtshof zu zitieren, was Minister Voel mit der Bemerkung quittierte: „Ich habe nichts dagegen einzuwenden. Eine Obstruktionsrede vom reinsten Kommunismus hielt der Kommunist Müller-Beigarten, die mit ihren Ausfällen und Anklagen gegen die Justizverwaltung und zahlreiche einzelne Mitglieder zu lebhaften Hülsschreien und auch zu Rufen seitens des Präsidenten führte. Die Kommunisten wollten sich dafür rächen, daß ihnen im Finanzausschuss kein Sitz eingeräumt wurde. Nachdem Abg. Müller fast 2 1/2 Stunden darauf losgeredet hatte, leerte sich das Haus. Es wurde abgebrochen und die Weiterberatung auf eine Abend Sitzung verlag.

In der Nachmittags-sitzung des Landtags wurde die Be-ratung des Justizetats auf. Berichterstatter Voel (Ztr.) be-gründete eingehend den Antrag des Finanzausschusses, der auf Zustimmung abhielt. Nur die Kommunisten und Unabhängigen ließen ihre Sonderanträge aufrecht. In der Vormittags-sitzung kamen die Abg. Dr. Roth (SPD) und Eggert (Z.) zum Wort, die wohl verschiedene Wünsche vorbrachten, aber im allgemeinen dem Etat zustimmten. Auch der Unabhängige Schwörlein begnügte sich mit einer kurzen Darstellung seiner Mitgliedervereinerung, die den Justizetat natürlich ablehnt. Er drohte, den Justizminister wegen einer Verfassungs-verletzung im Falle Wieland vor den Staatsgerichtshof zu zitieren, was Minister Voel mit der Bemerkung quittierte: „Ich habe nichts dagegen einzuwenden. Eine Obstruktionsrede vom reinsten Kommunismus hielt der Kommunist Müller-Beigarten, die mit ihren Ausfällen und Anklagen gegen die Justizverwaltung und zahlreiche einzelne Mitglieder zu lebhaften Hülsschreien und auch zu Rufen seitens des Präsidenten führte. Die Kommunisten wollten sich dafür rächen, daß ihnen im Finanzausschuss kein Sitz eingeräumt wurde. Nachdem Abg. Müller fast 2 1/2 Stunden darauf losgeredet hatte, leerte sich das Haus. Es wurde abgebrochen und die Weiterberatung auf eine Abend Sitzung verlag.

In der Nachmittags-sitzung des Landtags wurde die Be-ratung des Justizetats auf. Berichterstatter Voel (Ztr.) be-gründete eingehend den Antrag des Finanzausschusses, der auf Zustimmung abhielt. Nur die Kommunisten und Unabhängigen ließen ihre Sonderanträge aufrecht. In der Vormittags-sitzung kamen die Abg. Dr. Roth (SPD) und Eggert (Z.) zum Wort, die wohl verschiedene Wünsche vorbrachten, aber im allgemeinen dem Etat zustimmten. Auch der Unabhängige Schwörlein begnügte sich mit einer kurzen Darstellung seiner Mitgliedervereinerung, die den Justizetat natürlich ablehnt. Er drohte, den Justizminister wegen einer Verfassungs-verletzung im Falle Wieland vor den Staatsgerichtshof zu zitieren, was Minister Voel mit der Bemerkung quittierte: „Ich habe nichts dagegen einzuwenden. Eine Obstruktionsrede vom reinsten Kommunismus hielt der Kommunist Müller-Beigarten, die mit ihren Ausfällen und Anklagen gegen die Justizverwaltung und zahlreiche einzelne Mitglieder zu lebhaften Hülsschreien und auch zu Rufen seitens des Präsidenten führte. Die Kommunisten wollten sich dafür rächen, daß ihnen im Finanzausschuss kein Sitz eingeräumt wurde. Nachdem Abg. Müller fast 2 1/2 Stunden darauf losgeredet hatte, leerte sich das Haus. Es wurde abgebrochen und die Weiterberatung auf eine Abend Sitzung verlag.

In der Nachmittags-sitzung des Landtags wurde die Be-ratung des Justizetats auf. Berichterstatter Voel (Ztr.) be-gründete eingehend den Antrag des Finanzausschusses, der auf Zustimmung abhielt. Nur die Kommunisten und Unabhängigen ließen ihre Sonderanträge aufrecht. In der Vormittags-sitzung kamen die Abg. Dr. Roth (SPD) und Eggert (Z.) zum Wort, die wohl verschiedene Wünsche vorbrachten, aber im allgemeinen dem Etat zustimmten. Auch der Unabhängige Schwörlein begnügte sich mit einer kurzen Darstellung seiner Mitgliedervereinerung, die den Justizetat natürlich ablehnt. Er drohte, den Justizminister wegen einer Verfassungs-verletzung im Falle Wieland vor den Staatsgerichtshof zu zitieren, was Minister Voel mit der Bemerkung quittierte: „Ich habe nichts dagegen einzuwenden. Eine Obstruktionsrede vom reinsten Kommunismus hielt der Kommunist Müller-Beigarten, die mit ihren Ausfällen und Anklagen gegen die Justizverwaltung und zahlreiche einzelne Mitglieder zu lebhaften Hülsschreien und auch zu Rufen seitens des Präsidenten führte. Die Kommunisten wollten sich dafür rächen, daß ihnen im Finanzausschuss kein Sitz eingeräumt wurde. Nachdem Abg. Müller fast 2 1/2 Stunden darauf losgeredet hatte, leerte sich das Haus. Es wurde abgebrochen und die Weiterberatung auf eine Abend Sitzung verlag.

In der Nachmittags-sitzung des Landtags wurde die Be-ratung des Justizetats auf. Berichterstatter Voel (Ztr.) be-gründete eingehend den Antrag des Finanzausschusses, der auf Zustimmung abhielt. Nur die Kommunisten und Unabhängigen ließen ihre Sonderanträge aufrecht. In der Vormittags-sitzung kamen die Abg. Dr. Roth (SPD) und Eggert (Z.) zum Wort, die wohl verschiedene Wünsche vorbrachten, aber im allgemeinen dem Etat zustimmten. Auch der Unabhängige Schwörlein begnügte sich mit einer kurzen Darstellung seiner Mitgliedervereinerung, die den Justizetat natürlich ablehnt. Er drohte, den Justizminister wegen einer Verfassungs-verletzung im Falle Wieland vor den Staatsgerichtshof zu zitieren, was Minister Voel mit der Bemerkung quittierte: „Ich habe nichts dagegen einzuwenden. Eine Obstruktionsrede vom reinsten Kommunismus hielt der Kommunist Müller-Beigarten, die mit ihren Ausfällen und Anklagen gegen die Justizverwaltung und zahlreiche einzelne Mitglieder zu lebhaften Hülsschreien und auch zu Rufen seitens des Präsidenten führte. Die Kommunisten wollten sich dafür rächen, daß ihnen im Finanzausschuss kein Sitz eingeräumt wurde. Nachdem Abg. Müller fast 2 1/2 Stunden darauf losgeredet hatte, leerte sich das Haus. Es wurde abgebrochen und die Weiterberatung auf eine Abend Sitzung verlag.

In der Nachmittags-sitzung des Landtags wurde die Be-ratung des Justizetats auf. Berichterstatter Voel (Ztr.) be-gründete eingehend den Antrag des Finanzausschusses, der auf Zustimmung abhielt. Nur die Kommunisten und Unabhängigen ließen ihre Sonderanträge aufrecht. In der Vormittags-sitzung kamen die Abg. Dr. Roth (SPD) und Eggert (Z.) zum Wort, die wohl verschiedene Wünsche vorbrachten, aber im allgemeinen dem Etat zustimmten. Auch der Unabhängige Schwörlein begnügte sich mit einer kurzen Darstellung seiner Mitgliedervereinerung, die den Justizetat natürlich ablehnt. Er drohte, den Justizminister wegen einer Verfassungs-verletzung im Falle Wieland vor den Staatsgerichtshof zu zitieren, was Minister Voel mit der Bemerkung quittierte: „Ich habe nichts dagegen einzuwenden. Eine Obstruktionsrede vom reinsten Kommunismus hielt der Kommunist Müller-Beigarten, die mit ihren Ausfällen und Anklagen gegen die Justizverwaltung und zahlreiche einzelne Mitglieder zu lebhaften Hülsschreien und auch zu Rufen seitens des Präsidenten führte. Die Kommunisten wollten sich dafür rächen, daß ihnen im Finanzausschuss kein Sitz eingeräumt wurde. Nachdem Abg. Müller fast 2 1/2 Stunden darauf losgeredet hatte, leerte sich das Haus. Es wurde abgebrochen und die Weiterberatung auf eine Abend Sitzung verlag.

In der Nachmittags-sitzung des Landtags wurde die Be-ratung des Justizetats auf. Berichterstatter Voel (Ztr.) be-gründete eingehend den Antrag des Finanzausschusses, der auf Zustimmung abhielt. Nur die Kommunisten und Unabhängigen ließen ihre Sonderanträge aufrecht. In der Vormittags-sitzung kamen die Abg. Dr. Roth (SPD) und Eggert (Z.) zum Wort, die wohl verschiedene Wünsche vorbrachten, aber im allgemeinen dem Etat zustimmten. Auch der Unabhängige Schwörlein begnügte sich mit einer kurzen Darstellung seiner Mitgliedervereinerung, die den Justizetat natürlich ablehnt. Er drohte, den Justizminister wegen einer Verfassungs-verletzung im Falle Wieland vor den Staatsgerichtshof zu zitieren, was Minister Voel mit der Bemerkung quittierte: „Ich habe nichts dagegen einzuwenden. Eine Obstruktionsrede vom reinsten Kommunismus hielt der Kommunist Müller-Beigarten, die mit ihren Ausfällen und Anklagen gegen die Justizverwaltung und zahlreiche einzelne Mitglieder zu lebhaften Hülsschreien und auch zu Rufen seitens des Präsidenten führte. Die Kommunisten wollten sich dafür rächen, daß ihnen im Finanzausschuss kein Sitz eingeräumt wurde. Nachdem Abg. Müller fast 2 1/2 Stunden darauf losgeredet hatte, leerte sich das Haus. Es wurde abgebrochen und die Weiterberatung auf eine Abend Sitzung verlag.

In der Nachmittags-sitzung des Landtags wurde die Be-ratung des Justizetats auf. Berichterstatter Voel (Ztr.) be-gründete eingehend den Antrag des Finanzausschusses, der auf Zustimmung abhielt. Nur die Kommunisten und Unabhängigen ließen ihre Sonderanträge aufrecht. In der Vormittags-sitzung kamen die Abg. Dr. Roth (SPD) und Eggert (Z.) zum Wort, die wohl verschiedene Wünsche vorbrachten, aber im allgemeinen dem Etat zustimmten. Auch der Unabhängige Schwörlein begnügte sich mit einer kurzen Darstellung seiner Mitgliedervereinerung, die den Justizetat natürlich ablehnt. Er drohte, den Justizminister wegen einer Verfassungs-verletzung im Falle Wieland vor den Staatsgerichtshof zu zitieren, was Minister Voel mit der Bemerkung quittierte: „Ich habe nichts dagegen einzuwenden. Eine Obstruktionsrede vom reinsten Kommunismus hielt der Kommunist Müller-Beigarten, die mit ihren Ausfällen und Anklagen gegen die Justizverwaltung und zahlreiche einzelne Mitglieder zu lebhaften Hülsschreien und auch zu Rufen seitens des Präsidenten führte. Die Kommunisten wollten sich dafür rächen, daß ihnen im Finanzausschuss kein Sitz eingeräumt wurde. Nachdem Abg. Müller fast 2 1/2 Stunden darauf losgeredet hatte, leerte sich das Haus. Es wurde abgebrochen und die Weiterberatung auf eine Abend Sitzung verlag.

In der Nachmittags-sitzung des Landtags wurde die Be-ratung des Justizetats auf. Berichterstatter Voel (Ztr.) be-gründete eingehend den Antrag des Finanzausschusses, der auf Zustimmung abhielt. Nur die Kommunisten und Unabhängigen ließen ihre Sonderanträge aufrecht. In der Vormittags-sitzung kamen die Abg. Dr. Roth (SPD) und Eggert (Z.) zum Wort, die wohl verschiedene Wünsche vorbrachten, aber im allgemeinen dem Etat zustimmten. Auch der Unabhängige Schwörlein begnügte sich mit einer kurzen Darstellung seiner Mitgliedervereinerung, die den Justizetat natürlich ablehnt. Er drohte, den Justizminister wegen einer Verfassungs-verletzung im Falle Wieland vor den Staatsgerichtshof zu zitieren, was Minister Voel mit der Bemerkung quittierte: „Ich habe nichts dagegen einzuwenden. Eine Obstruktionsrede vom reinsten Kommunismus hielt der Kommunist Müller-Beigarten, die mit ihren Ausfällen und Anklagen gegen die Justizverwaltung und zahlreiche einzelne Mitglieder zu lebhaften Hülsschreien und auch zu Rufen seitens des Präsidenten führte. Die Kommunisten wollten sich dafür rächen, daß ihnen im Finanzausschuss kein Sitz eingeräumt wurde. Nachdem Abg. Müller fast 2 1/2 Stunden darauf losgeredet hatte, leerte sich das Haus. Es wurde abgebrochen und die Weiterberatung auf eine Abend Sitzung verlag.

In der Nachmittags-sitzung des Landtags wurde die Be-ratung des Justizetats auf. Berichterstatter Voel (Ztr.) be-gründete eingehend den Antrag des Finanzausschusses, der auf Zustimmung abhielt. Nur die Kommunisten und Unabhängigen ließen ihre Sonderanträge aufrecht. In der Vormittags-sitzung kamen die Abg. Dr. Roth (SPD) und Eggert (Z.) zum Wort, die wohl verschiedene Wünsche vorbrachten, aber im allgemeinen dem Etat zustimmten. Auch der Unabhängige Schwörlein begnügte sich mit einer kurzen Darstellung seiner Mitgliedervereinerung, die den Justizetat natürlich ablehnt. Er drohte, den Justizminister wegen einer Verfassungs-verletzung im Falle Wieland vor den Staatsgerichtshof zu zitieren, was Minister Voel mit der Bemerkung quittierte: „Ich habe nichts dagegen einzuwenden. Eine Obstruktionsrede vom reinsten Kommunismus hielt der Kommunist Müller-Beigarten, die mit ihren Ausfällen und Anklagen gegen die Justizverwaltung und zahlreiche einzelne Mitglieder zu lebhaften Hülsschreien und auch zu Rufen seitens des Präsidenten führte. Die Kommunisten wollten sich dafür rächen, daß ihnen im Finanzausschuss kein Sitz eingeräumt wurde. Nachdem Abg. Müller fast 2 1/2 Stunden darauf losgeredet hatte, leerte sich das Haus. Es wurde abgebrochen und die Weiterberatung auf eine Abend Sitzung verlag.

erledigt. Eine Amnestie darf nicht erlassen werden, die Todesstrafe bleibt bestehen. Acht Todesurteile sind in Würt-temberg noch unerledigt. Von einer gesunden Rechtschaffen-hängt Wohl und Weiden des Staates ab. Abg. Kaufmann (DBP) anerkannte die verdienstvolle Tätigkeit des Justiz-ministers, brachte einige Wünsche vor und wandte sich gegen die überhöhten Forderungen des Kommunisten Müller-ler, Abg. Voel (Ztr.) wandte sich gegen die Befreiung der Abtreibungsparagrafen, zeigte, daß die Parität in der Ministerien noch nicht ganz durchgeführt sei und erklärte, daß das Vorgehen Wielands die Trennung der katholischen Be-völkerung zur Kirche nicht erschüttern könne. Bei der Ab-stimmung wurden die Sonderanträge der Unabhängigen, die eine vollständige Amnestie, die Behebung der Verurteilungen, die Streichung der Stellen der Hausgrößen an den Strafanstalten verlangten, gegen die Stimmen der SP, UZP, und SPD, abgelehnt und dem Etat der Justiz-verwaltung mit einem Aufwand von 50 Millionen Mark von den bürgerlichen Parteien zugestimmt. Schluß der Sitzung 8 1/2 Uhr. Samstag 9 Uhr: Etat des Ministeriums des Innern.

**Stuttgart, 4. Febr.** Der württ. Landtag will eine Anregung des Abg. Scherl über die Kontingentierung der Staatsbratung zu Ende führen. Nur die Sonntage sollen sühnungsfrei bleiben. Die Frage der Doppelhörungen soll von Gang der Verhandlungen abhängig gemacht werden. Für die Woche vom 7.—12. Februar soll der Etat des Ministeriums des Innern und des Arbeits- und Ernährungsministeriums vom 14. bis 19. der des Kultus und Finanzministeriums und vom 21.—26. die ausstehenden Kapitel des Staatshaushaltsplans erledigt werden. Bei dem großen Redebedarf, das sich in der heutigen Sitzung offenbarte — sprach doch der Kommunist Müller 2 1/2 Stunden zum Justizetat — erscheint es mehr als fraglich, ob es gelingt, diesen Plan durchzuführen.

**Berlin, 4. Febr.** Die Fraktion des Reichstages, Bayern-bundes und der Bürgerpartei erläßt folgenden Aufruf: Durch das Pariser Diktat ist die Lage unseres Volkes geradezu fürchterlich geworden. Trotzdem geben sich viele Kreise aufstrebend in vollständiger Verkennung unserer Lage gegen-wärtig dem Karnevalstreiben hin. Wir halten dieses Gebahren für unerblicklich und bitten alle Kreise unseres Volkes dringend aus Gründen der Selbstachtung sich von allen dergleichen Veranstaltungen fernzuhalten.

**München, 4. Febr.** Der bayerische Ministerrat bestätigt das Verbot der Fasnachtsveranstaltungen und Tanzveranstaltungen nach einander Würdigung aller Verhältnisse. Wer den Verbot zuwiderhandelt, hat gerichtliche Verurteilung zu erwarten.

**Berlin, 4. Febr.** Der preussische Minister des Innern hat an die Regierungspräsidenten und den Berliner Polizei-präsidenten einen Befehl erteilt, in dem er darauf hinzu-wirkt, daß mit Rücksicht auf den Ernst der Lage bei deutschen Feiern karnevalistische Veranstaltungen nur la-Ruffinden, wo sich insbesondere mit Rücksicht auf getroffene Vorbereitungen sonst wirklich schwere wirtschaftliche Schäden ergeben würden und daß sie sich in einem Rahmen halten, der würdevolle Ausbreitungen ausschließt.

**Stuttgart, 4. Febr.** Der württ. Landtag will eine Anregung des Abg. Scherl über die Kontingentierung der Staatsbratung zu Ende führen. Nur die Sonntage sollen sühnungsfrei bleiben. Die Frage der Doppelhörungen soll von Gang der Verhandlungen abhängig gemacht werden. Für die Woche vom 7.—12. Februar soll der Etat des Ministeriums des Innern und des Arbeits- und Ernährungsministeriums vom 14. bis 19. der des Kultus und Finanzministeriums und vom 21.—26. die ausstehenden Kapitel des Staatshaushaltsplans erledigt werden. Bei dem großen Redebedarf, das sich in der heutigen Sitzung offenbarte — sprach doch der Kommunist Müller 2 1/2 Stunden zum Justizetat — erscheint es mehr als fraglich, ob es gelingt, diesen Plan durchzuführen.

**Berlin, 4. Febr.** Der preussische Minister des Innern hat an die Regierungspräsidenten und den Berliner Polizei-präsidenten einen Befehl erteilt, in dem er darauf hinzu-wirkt, daß mit Rücksicht auf den Ernst der Lage bei deutschen Feiern karnevalistische Veranstaltungen nur la-Ruffinden, wo sich insbesondere mit Rücksicht auf getroffene Vorbereitungen sonst wirklich schwere wirtschaftliche Schäden ergeben würden und daß sie sich in einem Rahmen halten, der würdevolle Ausbreitungen ausschließt.

**Stuttgart, 4. Febr.** Der württ. Landtag will eine Anregung des Abg. Scherl über die Kontingentierung der Staatsbratung zu Ende führen. Nur die Sonntage sollen sühnungsfrei bleiben. Die Frage der Doppelhörungen soll von Gang der Verhandlungen abhängig gemacht werden. Für die Woche vom 7.—12. Februar soll der Etat des Ministeriums des Innern und des Arbeits- und Ernährungsministeriums vom 14. bis 19. der des Kultus und Finanzministeriums und vom 21.—26. die ausstehenden Kapitel des Staatshaushaltsplans erledigt werden. Bei dem großen Redebedarf, das sich in der heutigen Sitzung offenbarte — sprach doch der Kommunist Müller 2 1/2 Stunden zum Justizetat — erscheint es mehr als fraglich, ob es gelingt, diesen Plan durchzuführen.

**Berlin, 4. Febr.** Der preussische Minister des Innern hat an die Regierungspräsidenten und den Berliner Polizei-präsidenten einen Befehl erteilt, in dem er darauf hinzu-wirkt, daß mit Rücksicht auf den Ernst der Lage bei deutschen Feiern karnevalistische Veranstaltungen nur la-Ruffinden, wo sich insbesondere mit Rücksicht auf getroffene Vorbereitungen sonst wirklich schwere wirtschaftliche Schäden ergeben würden und daß sie sich in einem Rahmen halten, der würdevolle Ausbreitungen ausschließt.

**Stuttgart, 4. Febr.** Der württ. Landtag will eine Anregung des Abg. Scherl über die Kontingentierung der Staatsbratung zu Ende führen. Nur die Sonntage sollen sühnungsfrei bleiben. Die Frage der Doppelhörungen soll von Gang der Verhandlungen abhängig gemacht werden. Für die Woche vom 7.—12. Februar soll der Etat des Ministeriums des Innern und des Arbeits- und Ernährungsministeriums vom 14. bis 19. der des Kultus und Finanzministeriums und vom 21.—26. die ausstehenden Kapitel des Staatshaushaltsplans erledigt werden. Bei dem großen Redebedarf, das sich in der heutigen Sitzung offenbarte — sprach doch der Kommunist Müller 2 1/2 Stunden zum Justizetat — erscheint es mehr als fraglich, ob es gelingt, diesen Plan durchzuführen.

**Berlin, 4. Febr.** Der preussische Minister des Innern hat an die Regierungspräsidenten und den Berliner Polizei-präsidenten einen Befehl erteilt, in dem er darauf hinzu-wirkt, daß mit Rücksicht auf den Ernst der Lage bei deutschen Feiern karnevalistische Veranstaltungen nur la-Ruffinden, wo sich insbesondere mit Rücksicht auf getroffene Vorbereitungen sonst wirklich schwere wirtschaftliche Schäden ergeben würden und daß sie sich in einem Rahmen halten, der würdevolle Ausbreitungen ausschließt.

**Stuttgart, 4. Febr.** Der württ. Landtag will eine Anregung des Abg. Scherl über die Kontingentierung der Staatsbratung zu Ende führen. Nur die Sonntage sollen sühnungsfrei bleiben. Die Frage der Doppelhörungen soll von Gang der Verhandlungen abhängig gemacht werden. Für die Woche vom 7.—12. Februar soll der Etat des Ministeriums des Innern und des Arbeits- und Ernährungsministeriums vom 14. bis 19. der des Kultus und Finanzministeriums und vom 21.—26. die ausstehenden Kapitel des Staatshaushaltsplans erledigt werden. Bei dem großen Redebedarf, das sich in der heutigen Sitzung offenbarte — sprach doch der Kommunist Müller 2 1/2 Stunden zum Justizetat — erscheint es mehr als fraglich, ob es gelingt, diesen Plan durchzuführen.

**Berlin, 4. Febr.** Der preussische Minister des Innern hat an die Regierungspräsidenten und den Berliner Polizei-präsidenten einen Befehl erteilt, in dem er darauf hinzu-wirkt, daß mit Rücksicht auf den Ernst der Lage bei deutschen Feiern karnevalistische Veranstaltungen nur la-Ruffinden, wo sich insbesondere mit Rücksicht auf getroffene Vorbereitungen sonst wirklich schwere wirtschaftliche Schäden ergeben würden und daß sie sich in einem Rahmen halten, der würdevolle Ausbreitungen ausschließt.

**Stuttgart, 4. Febr.** Der württ. Landtag will eine Anregung des Abg. Scherl über die Kontingentierung der Staatsbratung zu Ende führen. Nur die Sonntage sollen sühnungsfrei bleiben. Die Frage der Doppelhörungen soll von Gang der Verhandlungen abhängig gemacht werden. Für die Woche vom 7.—12. Februar soll der Etat des Ministeriums des Innern und des Arbeits- und Ernährungsministeriums vom 14. bis 19. der des Kultus und Finanzministeriums und vom 21.—26. die ausstehenden Kapitel des Staatshaushaltsplans erledigt werden. Bei dem großen Redebedarf, das sich in der heutigen Sitzung offenbarte — sprach doch der Kommunist Müller 2 1/2 Stunden zum Justizetat — erscheint es mehr als fraglich, ob es gelingt, diesen Plan durchzuführen.

**Berlin, 4. Febr.** Der preussische Minister des Innern hat an die Regierungspräsidenten und den Berliner Polizei-präsidenten einen Befehl erteilt, in dem er darauf hinzu-wirkt, daß mit Rücksicht auf den Ernst der Lage bei deutschen Feiern karnevalistische Veranstaltungen nur la-Ruffinden, wo sich insbesondere mit Rücksicht auf getroffene Vorbereitungen sonst wirklich schwere wirtschaftliche Schäden ergeben würden und daß sie sich in einem Rahmen halten, der würdevolle Ausbreitungen ausschließt.

**Stuttgart, 4. Febr.** Der württ. Landtag will eine Anregung des Abg. Scherl über die Kontingentierung der Staatsbratung zu Ende führen. Nur die Sonntage sollen sühnungsfrei bleiben. Die Frage der Doppelhörungen soll von Gang der Verhandlungen abhängig gemacht werden. Für die Woche vom 7.—12. Februar soll der Etat des Ministeriums des Innern und des Arbeits- und Ernährungsministeriums vom 14. bis 19. der des Kultus und Finanzministeriums und vom 21.—26. die ausstehenden Kapitel des Staatshaushaltsplans erledigt werden. Bei dem großen Redebedarf, das sich in der heutigen Sitzung offenbarte — sprach doch der Kommunist Müller 2 1/2 Stunden zum Justizetat — erscheint es mehr als fraglich, ob es gelingt, diesen Plan durchzuführen.

**Berlin, 4. Febr.** Der preussische Minister des Innern hat an die Regierungspräsidenten und den Berliner Polizei-präsidenten einen Befehl erteilt, in dem er darauf hinzu-wirkt, daß mit Rücksicht auf den Ernst der Lage bei deutschen Feiern karnevalistische Veranstaltungen nur la-Ruffinden, wo sich insbesondere mit Rücksicht auf getroffene Vorbereitungen sonst wirklich schwere wirtschaftliche Schäden ergeben würden und daß sie sich in einem Rahmen halten, der würdevolle Ausbreitungen ausschließt.

**Stuttgart, 4. Febr.** Der württ. Landtag will eine Anregung des Abg. Scherl über die Kontingentierung der Staatsbratung zu Ende führen. Nur die Sonntage sollen sühnungsfrei bleiben. Die Frage der Doppelhörungen soll von Gang der Verhandlungen abhängig gemacht werden. Für die Woche vom 7.—12. Februar soll der Etat des Ministeriums des Innern und des Arbeits- und Ernährungsministeriums vom 14. bis 19. der des Kultus und Finanzministeriums und vom 21.—26. die ausstehenden Kapitel des Staatshaushaltsplans erledigt werden. Bei dem großen Redebedarf, das sich in der heutigen Sitzung offenbarte — sprach doch der Kommunist Müller 2 1/2 Stunden zum Justizetat — erscheint es mehr als fraglich, ob es gelingt, diesen Plan durchzuführen.

**Berlin, 4. Febr.** Der preussische Minister des Innern hat an die Regierungspräsidenten und den Berliner Polizei-präsidenten einen Befehl erteilt, in dem er darauf hinzu-wirkt, daß mit Rücksicht auf den Ernst der Lage bei deutschen Feiern karnevalistische Veranstaltungen nur la-Ruffinden, wo sich insbesondere mit Rücksicht auf getroffene Vorbereitungen sonst wirklich schwere wirtschaftliche Schäden ergeben würden und daß sie sich in einem Rahmen halten, der würdevolle Ausbreitungen ausschließt.

**Stuttgart, 4. Febr.** Der württ. Landtag will eine Anregung des Abg. Scherl über die Kontingentierung der Staatsbratung zu Ende führen. Nur die Sonntage sollen sühnungsfrei bleiben. Die Frage der Doppelhörungen soll von Gang der Verhandlungen abhängig gemacht werden. Für die Woche vom 7.—12. Februar soll der Etat des Ministeriums des Innern und des Arbeits- und Ernährungsministeriums vom 14. bis 19. der des Kultus und Finanzministeriums und vom 21.—26. die ausstehenden Kapitel des Staatshaushaltsplans erledigt werden. Bei dem großen Redebedarf, das sich in der heutigen Sitzung offenbarte — sprach doch der Kommunist Müller 2 1/2 Stunden zum Justizetat — erscheint es mehr als fraglich, ob es gelingt, diesen Plan durchzuführen.

**Berlin, 4. Febr.** Der preussische Minister des Innern hat an die Regierungspräsidenten und den Berliner Polizei-präsidenten einen Befehl erteilt, in dem er darauf hinzu-wirkt, daß mit Rücksicht auf den Ernst der Lage bei deutschen Feiern karnevalistische Veranstaltungen nur la-Ruffinden, wo sich insbesondere mit Rücksicht auf getroffene Vorbereitungen sonst wirklich schwere wirtschaftliche Schäden ergeben würden und daß sie sich in einem Rahmen halten, der würdevolle Ausbreitungen ausschließt.

Interkulturalismus zu machen. zerscherft werde die ganze Welt. Mehr als der Arbeiterbund werden die in Paris beschlossenen Verträge deutschen Arbeiters wirklich an-schauen nach 42 Jahren wird gar nicht mehr von heute es sich den

**Einshüftung.**  
**Paris, 3. Febr.** In einem Brief wird gesagt: Was die De-mokratie, sich für 42 Jahre fest ver-rufen sich jedenfalls mit 8 bis 10 Minu-ten man aber Kaltblütigkeit bei Deutschland durch Zwang und an zu bringen, daß es die Jablung-ferenz festgesetzten Summe an-nehmen, daß man die ablehnende Summe nicht als endgültig an-nehmen sich jedenfalls die Hände noch nicht wüßten doch genau, daß die De-

**Zusammenkunft der**  
**und früherer**  
**am Sonntag, den 6. Febru-**  
**burg 11 Uhr vormittags Sam-**  
**Ansprache und Gedächtnisfeier**  
**(Schließend Zusammenkunft der Ko-**  
**mmunen - Wirtschaften, 3 Uhr**  
**in den Sälen der Stadt**  
**kapelle und der Gefangenen**  
**Bohnhöfen zu erfolgen.**

**Herren**  
**Wilhelm**  
**langjähriges Mitglied der**  
**empfehlend sich bestens zur ge-**  
**Klavier- und Bio-**  
**nach bewährter Methode.**  
**Anmeldungen werden**  
**in Klagenstraße 26 (Haus**  
**12 Uhr und 2 bis 5 Uhr ent-**  
**Den verehrl. Hotels, Ca-**  
**titel. Vereinen stelle ich meine**  
**bei Festlichkeiten**  
**gerne zur Verfügung und bitte**

**Stuttgarter**  
**Stuttgarter**  
<



**Conweiler-Feldrennach.**  
**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Sonntag, den 6. Februar 1921**  
stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus s. „Sonne“ in Conweiler  
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Gottlieb Bäcker,**

Sohn des † Jakob Bäcker, Schreiners in Feldrennach.

**Luise Schöthaler,**

Tochter des † Jakob Fr. Schöthaler, Sägers in Conweiler.

Kirchgang 10 Uhr in Conweiler.

**Notensol-Ottenhausen.**

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Sonntag, den 6. Februar 1921**  
in das Gasthaus s. „Lamm“ in Notensol  
stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen, und bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Karl Berwed,**

Sohn des Karl Berwed, Wegmarts in Notensol.

**Marie Schaber,**

Tochter d. Wilhelm Schaber, Schmieds in Ottenhausen.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Döbel.

**Kapfenhardt-Schömberg.**

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Sonntag, den 6. Februar 1921**  
im Gasthaus s. „Löwe“ in Schömberg  
stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen.

**Christian Gengenbach,**

Sohn des Landwirts Christian Gengenbach in Kapfenhardt.

**Sophie Theurer,**

Tochter des † Landwirts Michael Theurer in Schömberg.

Kirchgang 11 Uhr.

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und ehemal. Kriegsteilnehmer.**

Am Sonntag, den 6. Februar, nachm. 2 Uhr, findet im Saale des Gasthauses zum „Hirs“ in Schwann eine

**öffentliche Versammlung**

der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen, Kriegsteilnehmer und ehem. Kriegsgefangenen statt.

Referent: Herr Gauleiter Wagner.

Die Ortschaften Conweiler, Feldrennach, Pfingweiler, Kenbach, Dennaach sind hierzu eingeladen.

Der Bezirksleiter: Seeger.

Neuenbürg.

Zu einem demnächst beginnenden

**Tanz-Kurs**

lade ich Herren und Damen von hier und auswärts höflich ein.

Dochachtungsvoll

**Alfred Mayer, Tanzlehrer.**

NB. Anmeldungen erbitte ich von 6 Uhr abends in meiner Wohnung. Auch liegt eine Einzeichnungsliste im Gasthof zum „Bären“ auf.

**Stadtpflege Neuenbürg.**  
Die Stadt verkauft am Montag, den 7. Januar ds. J., vormittags 1/2 12 Uhr, eine gut erhaltene  
**Futterschneidmaschine**  
mit und ohne elektrischen Antrieb und einem 2P.S. Gleichstrom-Motor, 440 Volt. Zusammenkunft bei Gebde, 123 Mühlstraße, Stadtbüreau.

**Pfannkuch & Co.**

**Bester grober Bruchreis**

Pfund Mark 2.-

**Voll-Reis**  
gut kochend  
Pfund Mark 2.50

und Mark 3.-

**Ia. Valencia-Lafelreis**

Pfund Mark 4.-

**Haferflocken**

Pfund Mark 3.-

**Griech**  
weiß

Pfund Mark 3.20

und Mark 3.50

**Suppengerste**

Pfund Mark 2.60

**Pfannkuch & Co.**

**Konfirmanden-**

**1 Zimmerbüffet**  
(Tischbaum),

**3 Schlafzimmer**  
(tanne), sowie

**Kücheneinrichtungen**  
hat zu verkaufen.

**Ed. Gent, Schreiner.**  
Birkenfeld.

Ein sehr schön gelegenes, 63 ar großes

**Grundstück,**

auch zu Bauzwecken geeignet, mit 7 tragb. Bäumen, ist zu verkaufen.

Zu erfragen in der „Enztaler“-Geschäftsstelle.

Ottenhausen.

Ein

**Kirschbaumstamm,**

zirka 1 1/2 Festmeter, hat zu verkaufen.

**Gottlieb Bäcker.**  
Höfen.

Einige

**Arbeiterinnen,**

(16-20 Jahre) stellen sofort ein.

**Schwarzwälder Metallwerke.**  
Presserlehrling,  
ein kräftiger, wird bei guter Ausbildung angenommen.  
**J. F. Schmauderer,**  
Pforzheim, Lurnstr. 5.

**D. W. V.**

Sonntag, 6. Febr., nachm. 2 Uhr

**Monatsversammlung**

im „Anker“ in Neuenbürg.  
Die ausstehenden Fragebogen müssen unbedingt abgeliefert werden.

**Der Vorstand.**  
Neuenbürg.

Sämtliche

**ehem. Kriegsgefangene**

werden zu einer wichtigen Besprechung auf Samstag, 5. Febr. ds. J., ins Gasth. s. „Adler“ (Nebenzimmer) eingeladen.

Mehrere Kriegsgefangene.

Neuenbürg.

**Wasserglas**

empfiehlt  
**Carl Mahler.**

Wildbad.

Suche für sofort ein fleißiges, durchaus zuverlässiges

**Mädchen,**

nicht unter 20 Jahren.  
Condiforel u. Cafe Wittmann.

Einfaches, aber anderes

**Mädchen**

in gute Stelle von kleinem Haushalt gesucht.

**Otto Alt, Pforzheim,**  
Hähringer-Allee 52

Ich suche zu baldigem Eintritt gewandtes, durchaus zuverlässiges, besseres

**Mädchen,**

welches selbständig kleinen Villenhaushalt besorgen kann.

Zuschriften mit Zeugnisabschriften erbeten an

**Baronin v. Reichenstein,**  
Gillingen bei Karlsruhe,  
Waldrstraße 10.

**Damen-Schneiderin**

(gepr. Meisterin) nimmt einige Kunden in Anspruch an.

**E. Schmidt, Pforzheim,**  
Theaterstr. 6 part.

Büchentrönn.

Suche einen nur selbständigen und treuen

**Säger,**

für Hochgang mit Einfah, welcher mit allen Vorkomnissen im Sägewerk vertraut ist (Vertrauensposten), für ständige Arbeit.

**Krentel.**  
Schwann.

**Gärtner-Behring**

wird bei gründlicher Ausbildung unter günstigen Bedingungen angenommen bei

**Emil Guntner,**  
Gandelsgärtner, Baumschulen und Samenhandlung.

Herrenalb.

**Grammophon**

mit Platten, ebenfalls 1 nicht zu tiefer

**Geschirrschrank,**  
ca. 40x130 cm, tief und breit zu kaufen gesucht.

**Friedrichshof.**  
Oberreichenbach.

Verkaufe eine junge, voll-meltige

**Rug-u.-Fahrtub.**

**Georg Better.**

Höfen a. Enz, 3. Febr. 1921.

**Codes-Anzeige.**

Nach langem schweren und mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Marie Jauch, geb. Zischer,**

wovon wir Verwandte, Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen.

Der trauernde Gatte:  
**Gottlieb Jauch, Regieremeister**  
mit seinen Kindern.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1/3 3 Uhr.

Dennaach, den 2. Februar 1921.

**Dankagung.**

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem schnellen Hinscheiden unserer l. Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

**Jakobine Hummel,**  
geb. Werlle

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Freie Zimmerer-Innung**  
Bezirk Neuenbürg.

Am Sonntag, den 6. Februar ds. J., nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Schiff“ Neuenbürg die

**jährliche Haupt-Versammlung**

statt. Tages-Ordnung:  
Jahresbericht, Kassenbericht, Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern, Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen erwartet  
Der Obermeister.

**Geschäfts-Eröffnung.**

**Hotel u. Wirtschaft „Friedrichshof“, jetz. „Schweizerhof“, Herrenalb.**

Hierdurch teile dem verehrten Publikum von Herrenalb und Umgegend mit, daß ich das obige Hotel am 1. Januar ds. J. übernommen habe, dasselbe neu renoviert und wird am Sonntag, den 6. Februar eröffnet.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und wird es mein Bestreben sein, allem gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll  
**Fran M. Hoffmann.**

**Radfahrer-Verein Neuenbürg**

Am Sonntag, den 6. Februar nachmittags 3 Uhr, findet im Saal zum „Anker“

**grosse Tanz-Belustigung**  
mit lustigem Kappen-Abend

statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen sind.

Der Ausschuss.  
Höfen.

**Morgen Samstag**

**Mekel-Suppe**

**Schmauderer zur „Sonne“**  
Waldrennach.

**Große Hundebörse**

findet am Sonntag, den 6. Februar im „Möste“ statt, wozu Freunde eingeladen sind.

**Albert Regelmann.**

Bezugspreis: 12 Pf. in Neuenbürg 12 Pf. 75. Durch die Post im Orts- und Oberamt-Bereich sowie im übrigen inländ. Bereich 12 Pf. 80 m. Postgeb. z. d. B.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.

Alle Zuschriften sind an den Verleger zu richten, in Neuenbürg, in der Poststraße 24 bei der Oberamts-Postkammer Neuenbürg.